



Büro für Kommunikationsdienste (BKD)

In einer vielsprachigen und multikulturellen Gemeinschaft wie dem LWB ist es von entscheidender Bedeutung, die Kommunikation zwischen Menschen mit unterschiedlichem sprachlichem und kulturellem Hintergrund zu ermöglichen und ihnen bestmögliche Bedingungen zu bieten, um ihre Meinung zu äussern und so einen Beitrag zu leisten zu Wachstum und Entwicklung der Gemeinschaft.

Die kulturelle Vielfalt durchdringt sämtliche Aspekte und Ausprägungen des LWB einschliesslich des Genfer Sekretariats. Sie bereichert das BKD wesentlich und stellt es gleichzeitig vor eine grosse Herausforderung.

Alle BKD-Einheiten haben das Ziel, die Identität des LWB als Gemeinschaft von Kirchen zu stärken. Durch die Verbreitung von Nachrichten in der Lutherischen Welt-Information (LWI) in

<p>„Ich bitte Sie freundlichst, mir ein Exemplar der am 31. Oktober 1999 zu unterzeichnenden lutherisch-katholischen Übereinkunft an meine E-Mail-Adresse zu senden. Das Ereignis ist im Leben der Kirche von grosser Bedeutung. Wir beten in all unseren Gemeinden hier in Calabar [Nigeria], dass Gott unseren Leitenden die Einsicht gibt, nur zu seiner Ehre zu arbeiten.“</p>	<p><i>„Ich möchte den LutheranerInnen und KatholikInnen herzlichst gratulieren. Hier hat sich ein unglaublicher Wandel vollzogen.“ Ein lutherischer Freund.</i></p>
<p>„Ich bin ein Mitglied der Japanischen Lutherischen Kirche, die ihrerseits eine Partnerkirche der Lutherischen Kirche - Missouri-Synode ist. Ich habe grosses Interesse an den Beziehungen zwischen dem LWB und der römisch-katholischen Kirche, obgleich ich mich mit der traditionellen Haltung der Missouri-Richtung identifiziere. Ich habe infolgedessen viel über die römisch-katholischen Kirche gelesen. Es würde mich freuen, wenn Sie mir Informationen zu weiteren Materialien per E-Mail senden könnten. In Christus grüsse ich Sie herzlichst.“</p>	<p>Von Luther ausgegangene Spaltung / Kirchen versöhnen sich in Augsburg Nach fast fünf Jahrhunderten legen KatholikInnen und LutheranerInnen einen Streit bei „Paris, Dienstag, 2. November 1999 Von Charles Trueheart, Washington Post Service AUGSBURG, Deutschland – An einem Sonntag vor 482 Jahren nagelte Martin Luther seinen legendären Angriff auf die Praktiken der römisch-katholischen Kirche an eine Kirchenpforte in Deutschland. Es war eine Gewissenstat Luthers, die die protestantische Reformation auslöste und die schmerzhaft Trennung des westlichen Christentums sowie mehr als ein Jahrhundert Konfessionskriege nach sich zog, die mehrere hunderttausend Menschenleben forderten. Am Sonntag unterzeichneten die ErbInnen jener Bitterkeit und jenes Bruchs, die Leitenden der modernen lutherischen und römisch-katholischen Konfession ein Dokument, das offiziell den zentralen Konflikt über das Wesen des Glaubens, den Luther verursacht hatte, regelt. In der Übereinkunft wird erklärt, dass es sich um ein Missverständnis gehandelt hat.“</p>
<p>Feiern anlässlich der „Gemeinsamen Erklärung“ in Neuseeland „Ich hätte nie gedacht, dass ich den Tag erleben würde, an dem der lutherische Präsident in einer römisch-katholischen Kathedrale predigt. ... Es war gut.“ Diese Bemerkung des 91-jährigen Neuseeländers Oscar Burmeister, der sein Leben lang der lutherischen Kirche angehört hat, beschreibt wahrscheinlich am besten die Bedeutung der Bestätigung der Gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre seitens des Lutherischen Weltbundes (LWB) und der römisch-katholischen Kirche am 31. Oktober 1999 in Augsburg, Deutschland. Burmeister nahm am selben Tag am Dankgottesdienst in der Heiliggeist-Kathedrale in Palmerston North (Neuseeland) teil. Peter Cullianne, Präsident der neuseeländischen katholischen Bischofskonferenz und Bischof von Palmerston North und Dr. Steen Olsen, Präsident der Lutherischen Kirche Neuseelands leiteten gemeinsam den Gottesdienst und predigten.“ <i>Ein Bericht der Lutherischen Kirche Neuseelands</i></p>	<p><i>„Gibt es Fotos von der farbenprächtigen Feier der Gemeinsamen Erklärung? Ich würde mich freuen, wenn Sie mir weiterhelfen könnten.“</i></p> <p>„Dies ist meine erste Erfahrung mit einem Webcast und ich bin sehr beeindruckt.“ <i>(Langjähriger Journalist, USA)</i></p>

englischer und deutscher Sprache unterstützt das BKD den LWB, die Mitgliedskirchen und Partnerorganisationen dabei, das Image des LWB zu stärken und seine Arbeit bekannt zu machen. Eingehende Diskussionen über Leben und Arbeit der lutherischen Kirchen auf der ganzen Welt werden in den Publikationen des BKD dargestellt. Übersetzungs- und Dolmetschleistungen für das LWB-Sekretariat in den vier LWB-Arbeitssprachen Englisch, Deutsch, Französisch und Spanisch stellen sicher, dass Menschen, die nicht die gleiche Sprache sprechen, die Möglichkeit haben, an Tagungen und Konsultationen des Weltbunds aktiv teilzunehmen und dessen Berichte, Dokumente und Publikationen zu verstehen sowie ihren Beitrag dazu zu leisten. Darüber hinaus bieten Wer-

bemittel und audiovisuelle Materialien einen ersten Einblick in die Vielfalt des LWB und seiner weltweiten Arbeit.

Förderung der Einheit

Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre

Die GE wurde am 31. Oktober 1999 von VertreterInnen des LWB und der römisch-katholischen Kirche in Augsburg unterzeichnet, was als historisches Ereignis weltweite Beachtung fand. Dieser Meilenstein auf dem Weg zur christlichen Einheit bekräftigte die ekklesiale Bedeu-

tung des LWB als Gemeinschaft von Kirchen. Die Feierlichkeiten in Augsburg boten dem BKD – das auch die Medienarbeit für den Vatikan leistete – eine einmalige Gelegenheit, die GE bekannt zu machen und deren Bedeutung für die lutherischen Kirchen und die römisch-katholische Kirche hervorzuheben.

Die Planung und Koordination des gesamten Presse- und Medienablaufs stellte eine enorme Herausforderung für das kleine BKD-Team dar. Es wurde eine umfassende Kommunikationsstrategie entwickelt. Das BKD produzierte eine Spezialausgabe der LWI und eine Webseite zum Anlass. Das Büro organisierte Pressekonferenzen, Fernseh- und Radioübertragungen, eine Videoproduktion zum Ereignis sowie eine GE-Ausstellung. Auch die Idee einer Internetübertragung wurde verwirklicht, wodurch die Mitgliedskirchen in vielen Teilen der Erde sowie JournalistInnen und andere Interessierte mit Internetanschluss die Möglichkeit hatten, das Ereignis live zu verfolgen oder es zu einem späteren Zeitpunkt herunterzuladen. Mehr als 5.000 BenutzerInnen verfolgten die Internetübertragung am Tag der Unterzeichnung. Die meisten waren zwar aus der nördlichen Hemisphäre, eine beachtliche Anzahl war jedoch auch aus dem Süden.

Die Spezialausgabe der LWI versorgte JournalistInnen, Gäste und lokale BesucherInnen mit einer interessanten Zusammenstellung von Hintergrundinformationen, biographischen Anga-

ben zu den Beteiligten, Fotos und vielem mehr. Es wurde ein mehrsprachiges Flugblatt gedruckt, das für die Ausstellung, das Video und Publikationen zur Unterzeichnung warb und auch einige grundlegende Informationen zur Internetübertragung enthielt. Dank der Gemeinschaft der Fokolar-Bewegung in Ottmaring (Deutschland) wurde eine Webseite zur Rechtfertigung in deutscher und englischer Sprache mit Links zur LWB-Homepage installiert. In Augsburg fanden während der Feierlichkeiten zwei grosse Pressekonferenzen statt, eine dritte folgte zum Abschluss.

Zeitungen in der ganzen Welt, führende Fernseh- und Radiosender berichteten über das Ereignis. Der Hauptgottesdienst am 31. Oktober und der Gottesdienst, der den Rahmen für die Unterzeichnung der GE bildete, wurden vom Bayerischen Rundfunk in Deutschland über Radio und Fernsehen direkt übertragen. Das BKD ermutigte die Mitgliedskirchen, eine Eurovisionsausstrahlung anzuregen oder direkt vom deutschen Fernsehen Filmmaterial zu bestellen. Obgleich die Fernsehstationen über die begrenzten Filmmöglichkeiten informiert waren, kamen weitere Fernsehteams aus verschiedenen Ländern nach Augsburg. Es wurde eine Ausstellung über die GE im Augsburger Rathaus veranstaltet, die in den Monaten nach der Unterzeichnung in Deutschland zu sehen war. Eine englische Version wurde in den USA gezeigt.



JournalistInnen bei einer gemeinsamen Pressekonferenz von LWB-Präsident Landesbischof i. R. Dr. Christian Krause und LWB-Generalsekretär Pfr. Dr. Ishmael Noko, Ratstagung Wittenberg (Deutschland), September 2002. ©LWB/D.Zimmermann

Lutherische Welt-Information

Die LWI ist seit langer Zeit die wichtigste Informationsquelle über den LWB und dessen Mitgliedskirchen. Produktion und Herausgabe der LWI ist weiterhin eine Schlüsselaktivität des BKD. Für Medien, Mitgliedskirchen und ökumenische Partner ist sie die Hauptinformationsquelle über die lutherische Gemeinschaft und deren soziales und ökumenisches Engagement. Die LWI bemüht sich, in ihrer Berichterstattung allen Regionen die gleiche Aufmerksamkeit zu schenken. Sie erscheint in den Sprachen Englisch und Deutsch. Ihre Artikel werden über drei Kanäle verbreitet: E-Mail (die E-Mails werden am selben Tag versandt, an dem die Artikel entstehen), Post, über eine monatlich gedruckte Zusammenstellung aller Berichte mit zusätzlichen Kurznachrichten, und seit Oktober 2000 auf den Nachrichtenseiten der LWB-Webseite.

©LWB



Zu den LWI-EmpfängerInnen gehören alle LWB-Mitgliedskirchen, die Mitglieder der LWB-Leitungsgremien, ökumenische PartnerInnen, Seminare, Bibliotheken sowie die Medien und die allgemeine Öffentlichkeit. Die LWI findet in den Mitgliedskirchen weite Verbreitung. Kirchliche Zeitungen sowie ökumenisch orientierte Zeitschriften anderer Konfessionen zitieren und veröffentlichen LWI-Artikel. Nachrichtenagenturen und säkulare Medien nutzen die LWI als Informationsquelle für Recherchen.

Die gedruckte LWI-Ausgabe erschien zweiwöchentlich, seit 1999 wird sie jedoch monatlich herausgegeben, gemäss der Weisung des LWB-Rats vom Juni 1998. Dieser Wechsel erfolgte auf Grund der steigenden Anzahl der E-Mail-BezieherInnen und der begrenzten personellen und finanziellen Möglichkeiten. 1999 wurden 12 LWI-Ausgaben mit durchschnittliche je 24 Seiten ge-

druckt. Im Jahr 2000 erschienen 10 Nummern mit je 16 bis 32 Seiten, 2001 waren es deren 11 mit je 16 bis 25 Seiten und 2002 schliesslich kamen 11 LWIs mit 8 bis 32 Seiten heraus.

Das Layout der gedruckten LWI-Ausgabe wurde seit Januar 2000 mehrfach aktualisiert. Im Januar 2001 wurde eine neue Titelseite vorgestellt, und man ging über zu einer leichter lesbaren Schrift. Im Januar 2002 wurde die Qualität



©LWB

des Layouts erneut verbessert. Auch die Produktion wurde effizienter gestaltet, um sie dem Rahmen des geplanten Budgets anzupassen. Der Versand der LWI in Plastikhüllen hat die Postgebühren um fast 25 Prozent reduziert. Beim Druck wurde von Digitaltechnik auf Offset umgestellt, um so die Ausgaben zweifarbig und zu niedrigen Kosten drucken zu können.

Die englische Ausgabe

Im Jahresdurchschnitt verteilen sich die LWI-Berichte wie folgt auf die einzelnen Regionen: Afrika 15 Prozent, Asien 15 Prozent, Europa 28 Prozent (einschliesslich 12 Prozent auf Mittel- und Osteuropa), Lateinamerika und Karibik 10 Prozent, Nordamerika 8 Prozent, LWB Genf (einschliesslich ökumenische und internationale Angelegenheiten) 24 Prozent.

Die Auflage der englischen LWI-Printversion liegt bei weltweit 1300, die Abonnements verteilen sich folgendermassen auf die einzelnen Regionen: Afrika 217, Asien und Australien 201, Europa 330, Lateinamerika und Karibik 57, Nordamerika 249. Ein Jahresabonnement kostet 52 USD. Es gibt insgesamt 290 zahlende AbonnentInnen, 708 weitere EmpfängerInnen erhalten die LWI kostenlos. Darüber hinaus werden rund 70 Exemplare im Austausch gegen dieselbe Anzahl anderer Publikationen kostenfrei versandt. Es steht fest, dass, obgleich immer

mehr LeserInnen die LWI per E-Mail beziehen möchten, praktisch niemand ganz auf die Printversion verzichten möchte.

Die Zahl der E-Mail-BezieherInnen hat regelmässig zugenommen, von 70 im Jahr 1998 auf über 200 im Jahr 2002. Dieser Service erfolgt kostenlos. Unter den EmpfängerInnen sind LWB-Mitgliedskirchen, Nationale Komitees, Ratsmitglieder und -beraterInnen, ökumenische Partner, kirchliche Medien, Bibliotheken, Seminare und theologische Institute sowie andere Interessierte. In der gedruckten LWI-Ausgabe erscheint regelmässig eine Einladung zum gebührenfreien Bezug der LWI per E-Mail.

Die deutsche Ausgabe

Die deutsche Ausgabe der LWI entspricht zu einem gewissen Ausmass der englischen Ausgabe, enthält jedoch auch viele Artikel, die gezielt für die deutschsprachigen LeserInnen geschrieben werden. Der deutsche Redakteur unterhält enge Kontakte mit zahlreichen JournalistInnen in deutschsprachigen Ländern und vermittelt ihnen regelmässig die benötigten Hintergrundinformationen.

Die Anzahl der E-Mail-Adressen ausserhalb von Genf, an die die Nachrichten in deutscher Sprache versandt werden, ist von 70 im Jahr 1998 auf fast 500 Anfang 2002 gestiegen. Zudem wurden deutsche Artikel per E-Mail an 50 EmpfängerInnen in der Genfer ökumenischen Gemeinschaft versandt.

Die Druckversion der LWI in deutscher Sprache wird an rund 800 Personen versandt: 720 davon leben in Europa, die übrigen in Lateinamerika, Asien, Afrika und Nordamerika. Inhaltlich verteilen sich die Artikel wie folgt auf die Kontinente: Afrika 14 Prozent, Asien 13 Prozent, Europa 30 Prozent (einschliesslich 14 Prozent aus Mittel- und Osteuropa), Lateinamerika und die Karibik 12 Prozent, Nordamerika 7 Prozent,

LWB Genf (einschliesslich ökumenische und internationale Angelegenheiten) 24 Prozent.

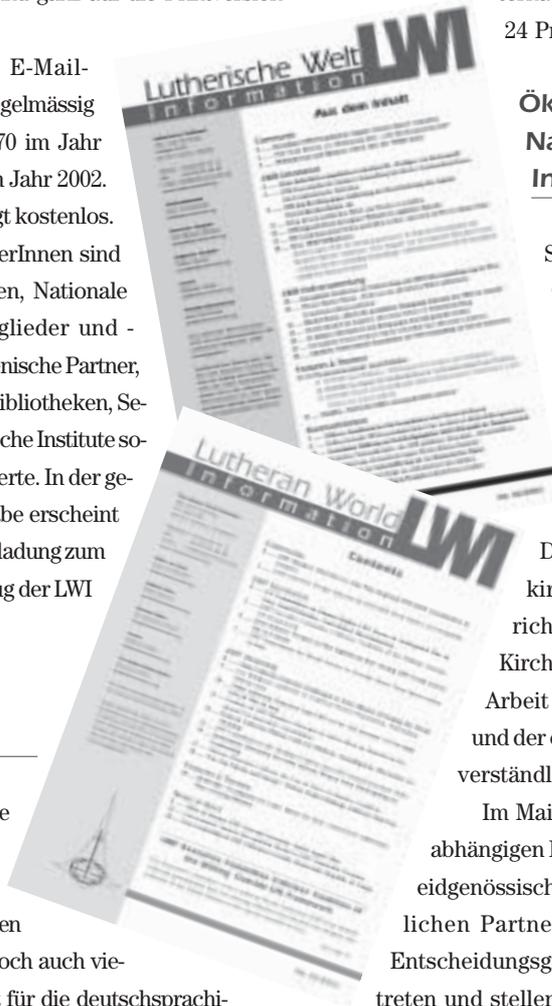
Ökumenische Nachrichten International

Seit der Einrichtung von Ökumenische Nachrichten International (Ecumenical News International, ENI) durch ÖRK, LWB, RWB und KEK im September 1994 liefert dieser Dienst weltlichen und kirchlichen Medien Nachrichten aus der weltweiten Kirche. Das Ziel von ENI ist es, Arbeit und Auftrag der Kirche und der ökumenischen Bewegung verständlicher zu machen.

Im Mai 2001 wurde ENI zur unabhängigen Nachrichtenagentur nach eidgenössischem Recht. Alle ursprünglichen Partner von ENI sind in den Entscheidungsgremien gleich stark vertreten und stellen den Hauptteil des ENI-Budgets von 1 Million CHF.

ENI ist in Genf angesiedelt und produziert hauptsächlich zwei Veröffentlichungen in englischer und französischer Sprache. Der „ENI Daily News Service“ geht per E-Mail an rund 2.000 AbonnentInnen, u. a. Medieneinrichtungen und Menschen, die sich für religiöse, ökumenische und humanitäre Angelegenheiten interessieren. Die Printversion „ENI Bulletin“ erscheint alle 14 Tage und enthält eine Zusammenfassung der Nachrichten des täglichen Nachrichtendienstes. Im Jahr 2001 veröffentlichte ENI mehr als 400 Artikel. In 95 von ihnen ging es um den LWB oder lutherische Kirchen.

1999 beauftragte der LWB ein Team mit vier professionellen KommunikatorInnen – zwei aus LWB-Mitgliedskirchen und zwei aus der grösseren ökumenischen Gemeinschaft – mit einer Evaluierung von ENI. Man kam dabei zu dem Schluss, dass ENI einen „einzigartigen Beitrag“ zur christlichen Kommunikation leistet. Die Agentur



sei zu „einer unerlässlichen Informationsquelle für kirchliche Medien weltweit geworden. ... sowohl in Bezug auf die Menge des verwendeten Materials als auch auf das Ausmass, in dem ENI die Verbreitung von Informationen über denominationale Grenzen und Traditionen hinweg ermöglicht hat.“

Das Evaluierungsteam wies darauf hin, dass ENI eine stärkere Zusammenarbeit mit deutschsprachigen Nachrichtendiensten wie etwa der LWI anstreben sollte. Es wurde auch eine Anzahl Probleme genannt, mit denen ENI konfrontiert ist. Einige davon haben mit der Tatsache zu tun, dass ENI mit weniger Personal (zwei Journalisten und zwei Assistentinnen) ins Leben gerufen wurde, als ursprünglich vorgesehen war. Empfohlen wurde ein aktiveres Management der ENI-Abonnements, ein Ausbau des KorrespondentInnennetzes, die Stärkung des Redaktionsteams und ein Fundraising-Programm mit professioneller Unterstützung.

ENI reagierte auf die Evaluierung mit der Einrichtung einer Teilzeitstelle für die Verwaltung der Abonnements, baute das KorrespondentInnennetz weiter aus und unternahm Schritte, um die Anzahl der MitarbeiterInnen der Redaktion von zwei auf drei zu erhöhen. Sie startete ein ehrgeiziges Fundraising- und Entwicklungsprogramm mit dem Ziel, die Aktivitäten und die personelle Besetzung über das Jahr 2005 hinaus auf dem gegenwärtigen Stand sichern zu können.



MitarbeiterInnen des BKD im Gespräch, LWB-Sekretariat Genf.
©LWB/H.Putsman

Auch die Zusammenarbeit zwischen ENI und LWI wurde verstärkt:

- Die englische und deutsche LWI verbreiten ausgewählte ENI-Artikel.

- Der französischsprachige lutherische Informationsdienst „FLM Information“ macht ausgiebig Gebrauch von Artikeln der französischen ENI-Ausgabe.

Weitere Publikationen

In den 1993 vom Programmausschuss für Kommunikationsdienste entgegengenommenen LWB-Publikationsplänen wird das „Ziel eines zentralisierten und umfassenden LWB-Publikationsprogramms“ betont. Dementsprechend hat sich das BKD bemüht, einen professionellen Publikationsdienst in den erforderlichen Sprachen zu sichern, sämtliche LWB-Publikationen zu koordinieren und allen LWB-Einheiten bei Vorbereitung, Gestaltung, Produktion und Vertrieb von Veröffentlichungen über Leben und Arbeit der Mitgliedskirchen in der lutherischen Gemeinschaft zu unterstützen. Ausgerichtet sind die Publikationen auf die lutherische Gemeinschaft und ihre PartnerInnen, ökumenische Organisationen sowie die Öffentlichkeit allgemein.

In der Einheit Publikationen arbeiten zur Zeit eine Redaktionsassistentin und ein Designer. Unter der Leitung eines abteilungsübergreifenden Publikationsausschusses, dessen Vorsitz die Direktorin/Chefredakteurin bzw. eine von ihr dazu bestimmte Person hat, gibt die Einheit die Reihe LWB-Dokumentation in englischer und deutscher Sprache sowie das jährlich erscheinende LWB-Handbuch heraus. Beides sind Kernprodukte des LWB.

Die Einheit wirkt auch bei der Produktion der folgenden Publikationen mit:

- LWB-Studien
- Bericht des LWB-Generalsekretärs an den Rat
- Protokoll des Exekutivkomitees
- Ratsprotokoll
- LWB-Dokument „Kirchen sagen ‚Nein‘ zur Gewalt gegen Frauen“
- LWF Youth
- LWB Heute



Dolmetscherinnen erleichtern den Ratsmitgliedern die Verständigung, LWB-Ratstagung 2002, Wittenberg (Deutschland).
© LWB/D. Zimmermann

- Lutherische Welt-Information
- Faltblatt LWB-Fakten & Zahlen
- Development Education Forum
- LWB-Webseite
- Publikationen zur Vollversammlung
- Offizielle Erklärungen, Dokumente und Schreiben des LWB, wie die jährliche Veröffentlichung zum LWB-Sonntag.

Die Erhebung und Berechnung der LWB-Mitgliedszahlen sowie Aufbau, Betreuung und Aktualisierung der LWB-Datenbank sind in der Einheit Publikationen angesiedelt. Dies ermöglicht eine rasche und präzise Adressierung von Einzel- und Massensendungen in einer oder mehreren LWB-Arbeitssprachen, den Import von Adressen in Briefe/Dokumente, das Generieren von Konsultationslisten sowie den Online-Zugang für MitarbeiterInnen des LWB-Sekretariats und der Aussenstellen.

Die Einheit prüft die Eingaben auf Korrektheit und Stimmigkeit, bevor sie auf der LWB-Webseite und im LWB-Handbuch erscheinen. Auch die Publikationskoordination sowie die Verwaltung von vier AbonnentInnenlisten wird hier wahrgenommen.

Die Einheit ist bestrebt, kostensenkend zu arbeiten und prüft regelmässig die kommerziellen Printdienstleistungen auf Wirtschaftlichkeit.

Sprachen

Das Dokument, das Sie in Händen halten, ist - in allen seinen Versionen mit Ausnahme des englischen Originals - eines der wichtigsten Produkte des LWB-Sprachendienstes für die Zehnte Vollversammlung. Die Übersetzung dieses Berichts, des Studienbuchs zur Vollversammlung und anderer Dokumente für die Vollversammlung machten in der Vorbereitung auf die Vollversammlung einen Grossteil der Arbeit der Sprachenkoordinatorin und des Übersetzers aus. In Winnipeg selbst werden Sie wahrscheinlich Mitgliedern der aus FreiberuflerInnen bestehenden Dolmetsch- und Übersetzungsteams begegnen, die von den beiden festangestellten MitarbeiterInnen koordiniert werden. Die Teams garantieren die bestmögliche mehrsprachige Kommunikation zwischen allen TeilnehmerInnen.

Es wird häufig darauf hingewiesen, dass die meisten Menschen die LWB-Dokumente nicht in ihrer eigenen Sprache lesen und bei LWB-Tagungen nicht in ihr kommunizieren können. Praktischen Lösungsansätzen zur Bewältigung derartiger Schwierigkeiten, etwa im Sinne von Sprachkursen oder der Ermutigung der Kirchen, Dokumente in

ihre jeweiligen Sprachen zu übersetzen, sollte noch grössere Beachtung geschenkt werden. Der „Bericht über Prioritätensetzung und Bewertung des Arbeitsanfalls“ betonte, dass dies ein Bereich ist, der höhere Priorität erhalten könnte. Im Bericht des Generalsekretärs an den Rat von 1999 wird folgender Schluss gezogen: „Erst wenn die Texte richtig verstanden werden, kann auch ihr Inhalt erfasst werden. ... [D]ie Bürger und Bürgerinnen jedes Kontinents [haben] das Recht zu verstehen.“

zen und Tagungen wird in Zusammenarbeit mit den betreffenden Abteilungen und Büros die Verdolmetschung organisiert. Bei Ratstagungen werden beispielsweise um die zehn DolmetscherInnen eingesetzt. Der Sprachendienst koordiniert alle Übersetzungen, revidiert je nach Bedarf Texte und ist zuständig für die Betreuung des Netzwerks der freiberuflichen ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen.

Der Prozess der GE nahm die Arbeitskapazität des Sprachendienstes lange Zeit in grossem Masse in Anspruch. Die Arbeit im Zusammenhang mit der GE begann vor der Neunten Vollversammlung und erstreckte sich weit über den Tag der Unterzeichnung hinaus. Diese Übersetzungs- und Dolmetscharbeit machte das gesamte Thema einem breiten Publikum zugänglich und leistete so einen bedeutenden Beitrag zu diesem wichtigen Schritt der Versöhnung.



Netzwerke

Das BKD ist in Bezug auf Informationen, mit deren Hilfe die Arbeit des LWB vermittelt werden soll, auf die Mitgliedskirchen angewiesen. Die LWI-RedakteurInnen pflegen den Kontakt mit kirchlichen Kommunikationsschaffenden und JournalistInnen aus Afrika, Asien, Europa sowie Lateinamerika und Karibik. Nachrichten sind nicht immer in Englisch oder Deutsch vorhanden, manchmal senden KorrespondentInnen Meldungen in Spanisch und Französisch, die für den LWI-Gebrauch übersetzt werden. Für den Aufbau von neuen Kontakten in den regionalen LWB-Kommunikationsgremien in Osteuropa, Lateinamerika und Karibik sowie Asien und Afrika arbeitet das BKD mit dem AME-Referat für Christliche Ausbildung und Kommunikationsberatung zusammen.

Medienschaffende aus den LWB-Mitgliedskirchen haben über Ratstagungen, wichtige globale Veranstaltungen wie die VN-Weltkonferenz gegen Rassismus, Rassendiskriminierung, Fremdenfeindlichkeit und damit zusammenhängende Intoleranz 2001 sowie regionale und nationale Kirchentagungen berichtet. Es wurden verstärkt Kontakte zu Mitgliedskirchen in Mittel- und Osteuropa geknüpft. Infolgedessen erschienen mehr Artikel aus Russland, den übrigen GUS-Staaten, Estland, Lettland, Litauen, Polen,

Übersetzung und Verdolmetschung

Die Einheit übersetzt regelmässig Dokumente für Rat und Exekutivkomitee, Material für Publikationen wie z. B. LWI und die Reihen LWB-Dokumentation und LWB-Studien sowie verschiedene andere Texte. Freiberufliche ÜbersetzerInnen werden eingesetzt für Aufgaben, die nicht intern erledigt werden können. Dies betrifft insbesondere Übersetzungen zwischen den Sprachenpaaren Englisch/Französisch und Englisch/Spanisch. Der Sprachendienst nimmt auch häufig die Dienste von freiberuflichen DolmetscherInnen in Anspruch. Für Konferen-

der Tschechischen und Slowakischen Republik sowie Rumänien. Ausserdem wurden neue Beziehungen zu potenziellen KorrespondentInnen in Afrika und Lateinamerika aufgebaut.

Die Zusammenarbeit zwischen BKD und ACT (Action by Churches Together – Kirchen helfen gemeinsam) hat insbesondere im Blick auf die Berichterstattung über Veranstaltungen im Bereich der internationalen humanitären Nothilfe und Entwicklungsarbeit der LWB-Abteilung für Weltdienst zugenommen. Über einige Regionen und Sprachgruppen wird jedoch nach wie vor nicht ausreichend berichtet. Das BKD sucht daher aktiv neue KorrespondentInnen, damit alle Teile der Gemeinschaft angemessene Berücksichtigung erhalten.

Technologien

Das Internet

Zweifellos ist das Internet die Zukunft der Informationstechnologie, wenn auch nicht in der Weise, wie es viele SpezialistInnen angekündigt haben. Das zunehmend allgegenwärtige World Wide Web machte dessen Nutzwert als weltweites Austauschmedium noch offensichtlicher. Dokumente können, dank Technologien wie HTML (Hypertext Markup Language) und PDF (Portable Document Format), in leicht les- und druckbaren Formaten der ganzen Welt zugänglich gemacht werden. Die LWB-Webseite funktioniert bereits heute als „virtuelle Bibliothek“, in der LWB-Dokumente wie Berichte, Protokolle, Richtlinien, Kataloge und anderes mehr konsultiert werden können. Mit weiteren Fortschritten der Technologie werden zusätzlich Kosten gesenkt und der Zugang verbessert werden können.

Über das Internet können Dokumente und Publikationen des LWB rasch und kostengünstig verbreitet werden. Allerdings darf dabei nicht vergessen werden, dass die Technologien des World Wide Web noch lange nicht in der ganzen Welt zur Verfügung stehen. Viele Länder und entlegene Regionen haben keinen Zugang zum Internet. Und die gewohnten Dokumente in Papierform werden nach wie vor als „greifbarer“ betrachtet und sind deshalb auch weiterhin von Bedeutung.

Die LWB-Webseite wurde unmittelbar vor der Neunten Vollversammlung eingerichtet und re-



gistriert. Während der Vollversammlung wurde die Webseite für den Nachrichtendienst in fünf Sprachen und für die Veröffentlichung von Fotos eingesetzt.

Seit 1998 wurde sie allmählich um zusätzliche Informationsseiten, Werbematerial, einen Fotoservice und Diskussionsforen erweitert. In den Jahren 1998 und 1999 bot die Webseite grundlegende Informationen über den LWB, über dessen Arbeit und Mitgliedskirchen.

Die neue LWB-Webseite ging am 30. Oktober 1999, am Vorabend der Unterzeichnung der GE, online. Die Seite bot neben grundlegenden Informationen zum LWB auch eine kurze Einführung in die GE und einen Kalender mit den LWB-Veranstaltungen. Gegen Ende 1999 führte die Internetseite zudem eine Liste aller LWB-Mitgliedskirchen mit deren Post-, E-Mail- und Internetadressen. Eine so

strukturierte Webseite unterstreicht die Bedeutung des Internet als Kommunikationsinstrument unter den Mitgliedskirchen.

2001 begann das BKD die Webseite umzugestalten, um sie benutzungsfreundlicher zu machen. Die Verbesserungen konzentrierten sich auf eine Homepage mit umfangreichem Inhalt, Suchmaschinen, eine neue Struktur und ein Navigationssystem mit einem „Drei-Klick“-Zugang zu sämtlichen Informationen. Alle Einheiten und Abteilungen wurden gebeten, Textmaterial für die jeweiligen Seiten zu liefern. Mit Hilfe externer Redakteure bearbeitete das BKD rund 200 neue Textseiten.

Für LWI-Artikel wurde eine neue Datenbank geschaffen. Der Internetzugang zu LWI-Textmaterial ist somit benutzungsfreundlicher geworden.

Im März 2002 ging die englische Version der neuen Webseite und Homepage online. Die Arbeiten an der deutschen Version wurden im Frühjahr 2002 abgeschlossen. In enger Zusammenarbeit mit ELKA und ELKIK entwickelte das BKD eine Webseite für die Vollversammlung, auf der Informationen zur Zehnten Vollversammlung 2003 und über die Gastkirche sowie Wissenswerte für die Delegierten zu finden sind.

Auf der LWB-Webseite sind alle wichtigen LWB-Dokumente zugänglich. Sie ermöglicht den NutzerInnen das Herunterladen von Informationen, was sich für den LWB kostensenkend auswirkt. Im Jahr 2001 initiierte die ATS Online-Diskussionsforen auf der LWB-Webseite des Kontroll- und Berichterstattungssystems (Monitoring and Reporting System, MaRS). Die Webseite wird von einem Server in Genf betrieben.

Datenbank

Während den letzten sechs Jahren wurde nach Lösungen gesucht, um das LWB-Datenbanksy-

stem technisch und verwalterisch optimal nutzen zu können. Im Jahr 2001 wurde das BKD von einer Fachkraft der ELKIK beraten. Das LWB-Handbuch 2002 wird direkt von der Datenbank aus erstellt und auf die Internetseite des LWB geladen. Mit Hilfe der Datenbank können heute die jährlichen Mitgliederzahlen der lutherischen Kirchen in der ganzen Welt berechnet werden.

Kommunikation

Audiovisuelle Dienste

In der heutigen Zeit sind die Menschen weniger geneigt, lange Artikel zu lesen. Sie wenden sich immer mehr Berichten mit Fotos zu. Das veraltete manuelle Archivsystem der Einheit für Fotodienste musste dringend ersetzt werden. Im Jahr 2000 begann gemeinsam mit dem Verantwortlichen für das MaRS-Projekt die Arbeit an einem Archivierungsprogramm bzw. einer Bilddatenbank.

Mit diesem Instrument soll zukünftig der Zugang zum gesamten LWB-Fotokatalog eröffnet werden, auch für die Aussenstellen und andere Interessierte innerhalb und ausserhalb der lutherischen Familie. Der Einsatz dieses Instruments berücksichtigt eine Vergrößerung der Fotothek. Noch sind aber einige umfangreichere Verbesserungen notwendig zur Steigerung der Leistungsfähigkeit und im Blick auf eine grössere Professionalität des Fotoarchivs.

Ein weiteres dringendes Anliegen ist die Qualität der verfügbaren Bilder. Die Fotoarchivistin, die im Jahr 2002 ihre Stelle antrat, hat damit begonnen, die AussenstellenmitarbeiterInnen im Blick auf eine Verbesserung der Fotoqualität zu beraten.

Graphisches Erscheinungsbild und Layout

Es heisst, ein Bild sagt mehr als Tausend Worte. Obgleich dies nicht immer zutrifft, nehmen Symbole und Signale doch explosionsartig zu und Markennamen werden anhand ihrer Logos identifiziert. Internationale Organisationen wie der LWB werden auf ähnliche Weise identifiziert bzw. bekannt gemacht.

Die Dokumente des LWB müssen in sich kohärent und identifizierbar sein. Es ist wichtig,





KommunikatorInnen aus LWB-Mitgliedskirchen und MitarbeiterInnen des Genfer Sekretariats bei der Tagung der LWBArbeitsgruppe Kommunikation im Mai 2002, in deren Rahmen auch die Entwicklung des Kommunikationsgesamtplans diskutiert wurde.
© LWB/H.Putsman

dass es möglich ist, sie auf den ersten Blick zu erkennen. Um diese eindeutige Identifizierbarkeit zu erreichen, müssen alle LWB-Dokumente ein gemeinsames und einheitliches graphisches Erscheinungsbild aufweisen. Das BKD hat daher in den vergangenen sieben Jahren für sämtliche LWB-Dokumente einheitliche „Graphiknormen“ entwickelt. Ein grosses Problem stellten die verschiedenen Versionen des LWB-Logos dar. Man entschied sich für ein „offizielles“ Logo mit standardisiertem Schriftbild und standardisierter Farbgebung.

Die Bemühungen, eine stärkere visuelle Identität für den LWB zu schaffen, waren erfolgreich. Alle wichtigen LWB-Publikationen wurden neu gestaltet, enthalten heute Elemente der Graphiknormen und sind nun attraktiver und leichter lesbar. Die beiden Reihen LWB-Dokumentation und LWB-Studien haben jetzt ein im Wesentlichen einheitliches graphisches Erscheinungsbild. Auch die LWI wurde verändert in Richtung verbesserter Qualität und Lesbarkeit.

Bei der Arbeit an der graphischen Gestaltung von Texten besteht eine ganz eigene Mischung aus Zwang und Freiheit. Graphiknormen sind nicht als Korsett zu betrachten, sondern als eine Reihe von Regeln mit genügend Freiraum für künstlerische Kreativität. Keine graphische Norm sollte in Stein gemeisselt werden. Gestaltungstrends kommen und gehen. In diesem Sinne müssen sich die LWB-Publikationen weiterentwickeln, damit sie in einer sich verändernden Welt attraktiv bleiben.

Kommunikationsgesamtplan

Die Neunte Vollversammlung beauftragte den LWB, „eine Kommunikationsgesamtplan für die lutherische Gemeinschaft, einschliesslich der Kommunikationsarbeit an der kirchlichen Basis und unter Berücksichtigung der Arbeit der ökumenischen Partner“ zu entwickeln. Die Vollversammlung unterstrich die Notwendigkeit, über die ethischen, praktischen und finanziellen Grenzen neuer Technologien, sowie die Konsequenzen der Globalisierung für die Kommunikation nachzudenken. Das BKD wurde aufgefordert, in Zusammenarbeit mit dem AME-Referat für Kommunikationsberatung (inzwischen: Christliche Ausbildung und Kommunikationsberatung) die Leitung zu übernehmen bei der Umsetzung dieser Empfehlung der Vollversammlung.

Im März 1999 fand im Genfer LWB-Sekretariat eine globale Konsultation zum Kommunikationsgesamtplan statt. Zehn kirchliche KommunikatorInnen aus den verschiedenen LWB-Regionen betonten die Notwendigkeit einer wirklichen Kommunikation in der Gemeinschaft, und sie riefen dazu auf, „die drei sich überschneidenden Kommunikationskreise – die lutherische Gemeinschaft, die grössere ökumenische Bewegung, und die säkulare Welt insgesamt“ – zu berücksichtigen.

2002 schlugen BKD und AME einen dynamischen Rahmen für diesen Prozess vor, der in Zusammenarbeit mit den Mitgliedskirchen entstehen und den Weg für eine systematische Pla-

nung, Begleitung und Evaluierung der Kommunikation innerhalb der Gemeinschaft des LWB ebnen würde. Als ein Ergebnis dieses Arbeitsprozesses wurden der Ratstagung 2002 die Leitlinien für eine umfassende Kommunikation im LWB vorgelegt.

AbonentInnenstrategie

Die vom Rat im Jahr 2000 in Auftrag gegebene AbonentInnenstrategie für die LWI steckt noch in den Kinderschuhen. Zeit und eine gute Computerdatenbank sind Grundvoraussetzungen für eine solche Strategie, die auf die Schaffung von Einkommen ausgerichtet ist. Der Programmausschuss diskutierte die Angelegenheit und schlug vor, dass die LWI nicht von den anderen Publikationen isoliert betrachtet werden dürfe. Er riet vielmehr dazu, eine globale Strategie für sämtliche LWB-Publikationen zu entwickeln, wofür Humanressourcen zur Verfügung gestellt und klare Zielgruppen identifiziert werden sollen. Auf den Bedarf an einer besseren Werbestrategie für alle LWB-Publikationen wurde ebenfalls aufmerksam gemacht.

Budget

Die Stärkung einer konstruktiven Zusammenarbeit mit dem BFV gehört zu den Prioritäten des BKD.

Ergebnisse der Arbeitsgruppe Kommunikation

Während seiner Tagung im Juni 2001 stellte der LWB-Rat mit grosser Sorge die fortdauernd

schwierige finanzielle Lage des BKD fest. Er äusserte sein Bedauern darüber, dass frühere Aufrufe, besondere Anstrengungen zu unternehmen, um einen Hauptteil des BKD-Budgets zu decken, ohne Erfolg geblieben waren. Er bedauert auch, dass lediglich 30 Prozent des Haushaltsplans 2000 gedeckt werden konnten. Auf Grund personeller und finanzieller Beschränkungen konnte das BKD die Empfehlungen der Neunten Vollversammlung, insbesondere die Entwicklung eines Kommunikationsgesamtplans für den LWB, nicht in vollem Mass umsetzen.

Im Bewusstsein, dass Kommunikation innerhalb des LWB von grosser Bedeutung ist, und im Licht des Berichts über das Projekt der Prioritätensetzung und Bewertung des Arbeitsanfalls von 1999 nahm der Rat die Beunruhigung des Programmausschusses für Kommunikationsdienste darüber zur Kenntnis, dass das BKD-Budget in erster Linie als Unterstützung im Hinblick auf laufende Aktivitäten verstanden wurde. Diese laufenden Aktivitäten sind jedoch integraler Bestandteil der Kernfunktionen des LWB.

Der Rat wurde daran erinnert, dass das Ausbleiben von Zusagen und finanziellen Mitteln den MitarbeiterInnen im Jahr zuvor die Produktion von Werbematerial erschwert hatte. Besonders erwähnt wurde das Anliegen des BKD, eine rechtzeitige professionelle und wirksame Kommunikationsarbeit für die Zehnte Vollversammlung zu leisten. In einer revidierten Empfehlung bat der Rat den Generalsekretär, eine Arbeitsgruppe einzuberufen, die den Stellenwert der Kommunikation innerhalb der gesamten LWB-Struktur untersuchen und dem Rat im Jahr 2002 darüber Bericht erstatten sollte. Ein Bericht über das Ergebnis der Sitzung dieser Arbeitsgruppe in Genf im Mai 2002 wurde dem Rat bei seiner Tagung 2002 unterbreitet.